

Vor vielen hundert Jahren, als man rund um Schwaz noch Silber für den Kaiser förderte und Tirol eine Grafschaft war, gab es auch in der Wildschönau einige Bergwerke. Hunderte Knappen hatten tiefe Stollen in die Felsen geschlagen, um Edelmetalle zu finden. Das Erz wurde ins Tal gebracht und in riesigen Tegeln, die auch Höllhäfen genannt wurden, erhitzt, damit der Stein seinen wertvollen Anteil hergab. Die Erzadern der Thierbacher Berge enthielten besonders viel Kupfer und sogar Gold, beides wurde in großen Mengen abgebaut.

Die Arbeiter der Mine am Gratspitz wurden sehr reich und lebten im Überfluss. In der Wildschönau hatten die meisten Menschen auf ihren Berghöfen oft wenig zu essen, aber die Knappen ließen sich aus Südtiroler Tälern den besten Wein liefern, kauften Most, Speck, Käse, Butter, Brot und Fleisch in rauen Mengen und feierten rauschende Feste. Was sie nicht gleich essen konnten oder über Nacht stehen ließen, warfen sie am Morgen in den Wald oder leerten es in den Bach, obwohl in der Nachbarschaft genug Notleidende lebten, die über die Reste sehr froh gewesen wären. Immer verschwenderischer wurden die Männer, bis es dann zu arg wurde.

Einmal kamen einige Bergleute nach Feierabend zu einem Bauern, der gerade am Rührkübel stand und Butter herstellte. „Du, wir hätten einen recht speziellen Wunsch!“, sprach einer der Knappen. „Magst uns nicht an etw. (einige) große Butterkugeln machen, wir zahlen auch recht gut!“ Der Bauer stimmte zu, obwohl er grübelte, wofür diese Männer solche Butterbälle wohl brauchen könnten. Am nächsten Tag fuhr er mit seinem Karren hinauf zum Knappenlager, um die Bestellung zu übergeben.

Dort war bereits wieder ein wildes Gelage im Gange. Wie abgemacht zahlten die Bergleute einen angemessenen Preis und sie luden ihren Lieferanten ein, ein wenig mitzufeiern. Natürlich war der nicht schwer zu überreden und schenkte sich sofort einen großen Becher Wein ein. Spielleute aus fernen Gegenden musizierten und sangen in einer fremden Sprache. Dem Bauern gefiel es sehr gut. Als er dann aber sah, was mit seinen Kugeln passieren sollte, erstarrte er ungläubig. Die Bergarbeiter kegelten mit ihnen! Das war dem Landwirt schließlich zu viel und er zog sich kopschüttelnd zurück. Am nächsten Morgen erwachten die Knappen mit schwerem Kopf. Während sie am großen Waschtrog im Freien standen, um sich wieder frisch zu machen, stand plötzlich ein kohlrabenschwarzes Männlein unter ihnen. Alle verstummten, denn keiner von ihnen hatte jemals so einen seltsamen, knorrigten und finster dreinblickenden Wicht gesehen. Die kleine Gestalt erblickte die Spuren des Treibens der letzten Nacht. Mit grimmigem Gesichtsausdruck ging der Zwerg den Berg hinauf zu den Stollen. Kurze Zeit später, als sich die Männer gerade auf den Weg zu ihren Schächten machten, hörten sie ein lautes Krachen und Knirschen. Vom Gratspitz stieg eine gewaltige Staubwolke auf. Auf einmal bekamen es die Arbeiter eilig und sie rannten die Hänge hinauf bis zu ihrem Bergwerk. Schockiert standen sie schließlich vor den Überresten ihres Arbeitsplatzes, die Stollen waren alle eingestürzt. In den Geröllhalden lagen die Werkzeuge und die Grubenhunte, kleine Transportwagen für das Erz, verstreut herum. Natürlich versuchte man, die Mine wieder neu zu errichten, doch außer Katzengold und taubem Gestein war nichts mehr zu finden. So verließen die Bergleute ihr Lager in Thierbach schlussendlich und mussten im Inntal draußen oder sonst irgendwo im Kaiserreich eine Anstellung finden. Nachdem der Gratspitz verlassen worden war, soll ein Alpbaicher die sagenhaften Erz Hüter in ihren eisernen Rüstungen beobachtet haben, wie sie den Berg verließen, doch das ist wieder eine ganz andere Geschichte.

Neu erzählt und illustriert von Magdalena Klingler, Sophia Kostenzer und Valentina Siedler aus Thierbach

Many hundreds of years ago, Tirol was a fiefdom and silver and was still mined to pay the King's tariff. The Wildschönau had several mines. Hundreds of miners had dug deep mineshafts into the mountains in search of precious metals. The ore was brought into the valley and heated in giant vats known as "Hell basins" to extract the valuable load. The ore from the mines in Thierbach were particularly rich in copper, silver and even gold.

The mine workers on the Gratspitz mountains became rich and lived in abundance. The other Wildschönau inhabitants on their mountain farms were poor and often went hungry, while the miners imported huge amounts of wines, hams, cheeses, bread and milk from South Tirol and held grand festivals and parties.



They left the remains of the food and drink standing overnight and the next day threw it into the forests or emptied it into the river, knowing full well that there were many starving people in the valley. The men became more and more wasteful until the time came when something had to be done. One evening after work some miners came to a farm where the farmer was churning butter. The miners said to the man "We have a special request. Make us lots of balls of

butter and we will pay you well." The farmer agreed, although he wondered what these men could want with so much butter. The next day he drove his cart up to the miners camp to make the delivery.

There was already a huge feast going on. As agreed, the farmer was well paid for his efforts and he was invited to join in the festivities. He was easy to convince and poured himself a large beaker of wine. Musicians from foreign lands played and sang in strange tongues. The farmer was having a wonderful time but as he saw what the balls of butter were needed for he couldn't believe his eyes. The miners were using his valuable butter as bowling balls! The farmer retreated, disgusted with this waste.

The next morning the miners woke with aching heads. As they were all standing at the trough to wash they noticed a small man dressed all in black standing amongst them. Words failed them as the strange little man inspected the traces of the night's celebrations. With a disgusted look on his face the man made his way to the mine. A short time later as the men were on their way to the mine face they heard a loud crash and a black cloud of dust rose into sky above the Gratspitz Mountain. The miners ran as fast as they could to the mine but when they got there they found it in ruins. All the mineshafts had collapsed, their tools had been thrown into the scree and the trolleys for transporting the ore were strewn everywhere.

Of course they attempted to reopen the mine but they never again found more than fool's gold and waste rock. Eventually the miners left their barren mine in Thierbach and had to hire on in the Inn Valley or anywhere else in the kingdom. After the Gratspitz mine was left barren and empty a strange knight in armour could often be seen. But that is another story...

Newly told and illustrated By Magdalena Klingler, Sophia Kostenzer and Valentina Siedler from Thierbach